

# Schritt für Schritt zurück in den ganz normalen Alltag

*Seit drei Jahren Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung*

Seit drei Jahren gibt es die Tagesstätte für Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Hoferstraße. 20 000 Besuche zählt die Einrichtung des Psychosozialen Netzwerks (PSN) selther. „Wenn es die Tagesstätte nicht schon gäbe, müsste man sie erfinden“, sagt Stefan Blank, Geschäftsführer des PSN.

„Ich war völlig am Boden“, erzählt ein Mann, während er Holz streicht. „Hier habe ich wieder einen Rhythmus für mein Leben gefunden.“ So geht es auch einem anderen Besucher: „Wenn man mit mehreren Leuten was machen kann, gibt einem das Auftrieb. Dann vereinsamt man nicht.“

Genau das ist das Prinzip der Tagesstätte. „Wir versuchen Alltag zu leben“, sagt Sozialarbeiterin Ulrike Bauer. Nicht die Krankheit stehe im Vordergrund. „Danach fragen wir nicht.“ Es gehe darum, Kontakte zu knüpfen und eine Struktur für den Tag zu bekommen. Ziel sei es, eigenständig wieder ein ganz normales Leben zu führen.

Von Montag bis Freitag hat die Tagesstätte von 9 bis 15 Uhr geöffnet, am Sonntag von 13 bis 16.30 Uhr. Wer hierher kommt,

kann sich zwanglos auf einen Kaffee mit anderen treffen, zu Mittag essen, im Internet surfen oder an den vielen Kursangeboten teilnehmen. Es gibt Gymnastik, Werken mit Holz, Malen, eine Theater-Gruppe, Walking oder Muskelentspannung.

„Wir sind keine Versorgungseinrichtung“, betont Abteilungsleiterin Tiziana Carrino. Die Besucher der Tagesstätten müssen mit anpacken. Egal ob beim Einkaufen, Kochen oder Geschirrspülen. Das sei Teil der Therapie.

Ganz beiläufig sind so im Laufe der Zeit Netzwerke unter den Besuchern entstanden. Inzwischen treffen sich manche sogar in ihrer Freizeit.

## „Lücke geschlossen“

Stefan Blank sieht die Tagesstätte als ein wichtiges Teil im großen Puzzle der Angebote für psychisch kranke Menschen. „Sie schließt eine Lücke zwischen Klinik, Reha-Werkstatt, niedergelassenen Ärzten, Integrationsfachdienst und den vielen anderen Angeboten.“

Trotzdem gibt es nach den Worten Blanks einen großen Personenkreis, den die Tagesstätte noch erreichen möchte. Er denkt dabei zum Beispiel an Menschen, die zum ersten Mal erkranken

und zeitweise nicht arbeiten können. „Manchen würde es helfen, sie würden wie gewohnt morgens aus dem Haus gehen – aber eben nicht zur Arbeit, sondern in die Tagesstätte.“

Der Besuch der Einrichtung ist freiwillig. Er wird weder ärztlich verordnet noch kontrolliert. „Wir wollen den Druck nehmen und eigenständiges Handeln unterstützen“, sagt Ulrike Bauer. Der Besuch der Tagesstätte sei wie der Besuch bei Freunden. „Die Hoferstraße ist wie ein großes, freundliches Wohnzimmer.“

Die Gäste müssen keine Krankenkassen-Karte vorzeigen, werden nicht registriert und müssen außer für Essen und Trinken nichts zahlen. Die Kosten für Miete und Personal trägt die Eingliederungshilfe des Landkreises.

Für die Zukunft sucht die Tagesstätte verstärkt nach Zuverdienstmöglichkeiten für ihre Besucher, damit sich diese ein kleines Taschengeld erarbeiten können.

Julia Essich

**Info:** Die Tagesstätte befindet sich in der Hoferstraße 9, wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Sie ist erreichbar unter Telefon (0 71 41) 29 97 70 oder im Internet unter [www.psn-lb.de](http://www.psn-lb.de)